Restaurierungsarbeiten an den Monumenten von Augst und Kaiseraugst im Jahre 2022

Thomas Hufschmid

Zusammenfassung

Die Arbeiten des Bereichs Monumentenrestaurierung waren im Jahr 2022 zahlreich und recht vielfältig. Da sich unsere Aufgaben nicht allein auf die Erhaltung der gebauten Monumente beschränken, sondern auch auf die Stein- und Mörtelobjekte der Sammlung erstrecken, stehen speziell im Zusammenhang mit Ausstellungen auch immer wieder Reinigungs- und Konservierungsarbeiten an diesen Objekten im Fokus der Arbeiten. Dank unserer gut ausgestatteten Werkstatt im neuen Sammlungszentrum lassen sich diese Interventionen nun auch unter optimalen Arbeitsbedingungen durchführen. In diesem Zusammenhang bildete die grundlegende Reinigung und Neukonservierung der 1924 im Heiligtum bei der Grienmatt gefundenen Kalksteinstatue des Herkules eine der wichtigsten Arbeiten im Berichtsjahr. Daneben erfolgten aber auch bauliche Interventionen an verschiedenen Ruinen. So mussten bei der nördlichen Stützmauer der Schönbühlterrasse die Stützpfeiler dringend neu überkront werden, da ihre Oberflächen nicht mehr dicht waren und so Wasser ins Mauerwerk und auch in die darunterliegende Brotbackstube gelangte. Notfallmässige Eingriffe erfolgten auch an der Nordwestecke des Grienmatt-Tempels, dessen zu Beginn der 1960er-Jahre restauriertes und stellenweise rekonstruiertes Mauerwerk aufgrund der schlechten baulichen Ausführung bereits im Zerfall begriffen war. Im Amphitheater im Sichelengraben konnten wir die letzte Etappe der Restaurierung der Podiumsmauer abschliessen, indem wir einen Kalkputz auf den Ende der 1980er-Jahre aus Zementsteinen rekonstruierten unteren Mauerzonen anbrachten. In den überdeckten Ruinen der Gewerbehäuser in der Schmidmatt und der Rheinthermen konnte mit der Sicherung der noch grossflächig in situ *erhaltenen originalen Putze weitergefahren werden. Eine mühsame und langwierige Arbeit, die uns auch noch in den kommenden Jahren beschäftigen wird. Zusätzlich konnten wir die vor ein paar Jahren begonnene Reinigungsarbeit am Mauerwerk des Theaters weiterführen. Die Peripherie in Keil 1 ist, soweit es die Zugänglichkeit erlaubt, nun wieder von Moos und schädigender schwarzer Biopatina befreit. Ergänzend zu den Aufgaben im Gelände wurde die 2021 begonnene Reinigung und Neupalettierung sämtlicher Architekturteile weiter vorangetrieben. Auf Ende Jahr kam es zudem zu einer personellen Veränderung, da unser Steinmetz und Ruinenrestaurator Gian-Titus Heinzelmann entschied, seine Arbeit in Augusta Raurica aufzugeben.*

Schlüsselwörter

Altrestaurierung, Amphitheater, Architekturfragmente, Grienmatt, Heissdampf-Reinigung, Herkules, Inschrift, Kalkmörtel, Kalkputz, Konservierung, Moosbildung, Nanokalk, Restaurierung, Schmidmatt, Schönbühl, Statue, Überkronung.

Allgemeines

Das Jahr 2022 war bei den Monumenten durch eine Vielzahl kleinerer Eingriffe und Reparaturen geprägt, von denen im Folgenden nur die umfangreicheren Arbeiten aufgeführt und beschrieben werden. Hingegen ergaben sich mit der Übernahme der Verantwortung für die Stein- und Mörtelobjekte der Sammlung zusätzliche Projekte und Interventionen. Zum einen wurden im Hinblick auf den für März 2023 geplanten Umzug ins Depot des neuen Sammlungszentrums die bereits 2021 in Angriff genommenen Reinigungsarbeiten an den Werksteinstücken weitergeführt, zum anderen konnte mit der Reinigung und Neukonservierung wichtiger Steinobjekte in der Sammlung begonnen werden. In diesem Zusammenhang stellte die neue Restaurierung der 1924 gefundenen lebensgrossen Kalksteinstatue des Herkules eine der zentralen Arbeiten im Berichtsjahr dar.

Zu erwähnen ist auch eine wichtige personelle Änderung, da unser langjähriger Mitarbeiter Gian-Titus Heinzelmann sich nach längerer Erkrankung im Spätsommer/Herbst im November entschlossen hat, seine Stellung in der Monumentenrestaurierung zu kündigen. Die Neubesetzung der Stelle wird voraussichtlich im Jahr 2023 erfolgen, nachdem vorgängig die aktuellen Bedürfnisse im Hinblick auf die seit 2017 eingeleitete Neuausrichtung der Monumentenrestaurierung evaluiert worden sein werden.

Restauratorische Arbeiten

903.2022.01 Augst – Schönbühl-Brotbackstube: Abdichtung der Stützpfeiler an der Nordseite der Terrassenmauer

Lage: Schönbühl-Brotbackstube; Region 2; Parz. 206 (Abb. 1–4).

Koordinaten: 2 621 241/1 264 723.

Anlass: Wasser- und Frostschäden durch Infiltration von Meteor- und Sickerwasser.

Dauer: 04.04.–10.05.2022.

Massnahmen: Erneuerung von rekonstruiertem Mauerwerk und der Abdichtung.

Kommentar: Der Tempelbezirk auf dem Schönbühl weist an seiner Nordostecke beeindruckende, mehrere Meter hoch erhaltene Terrassierungsmauern auf, die in den späten 1930er-Jahren umfassend restauriert und rekonstruiert worden sind. Durch die exponierte Nordlage werden diese

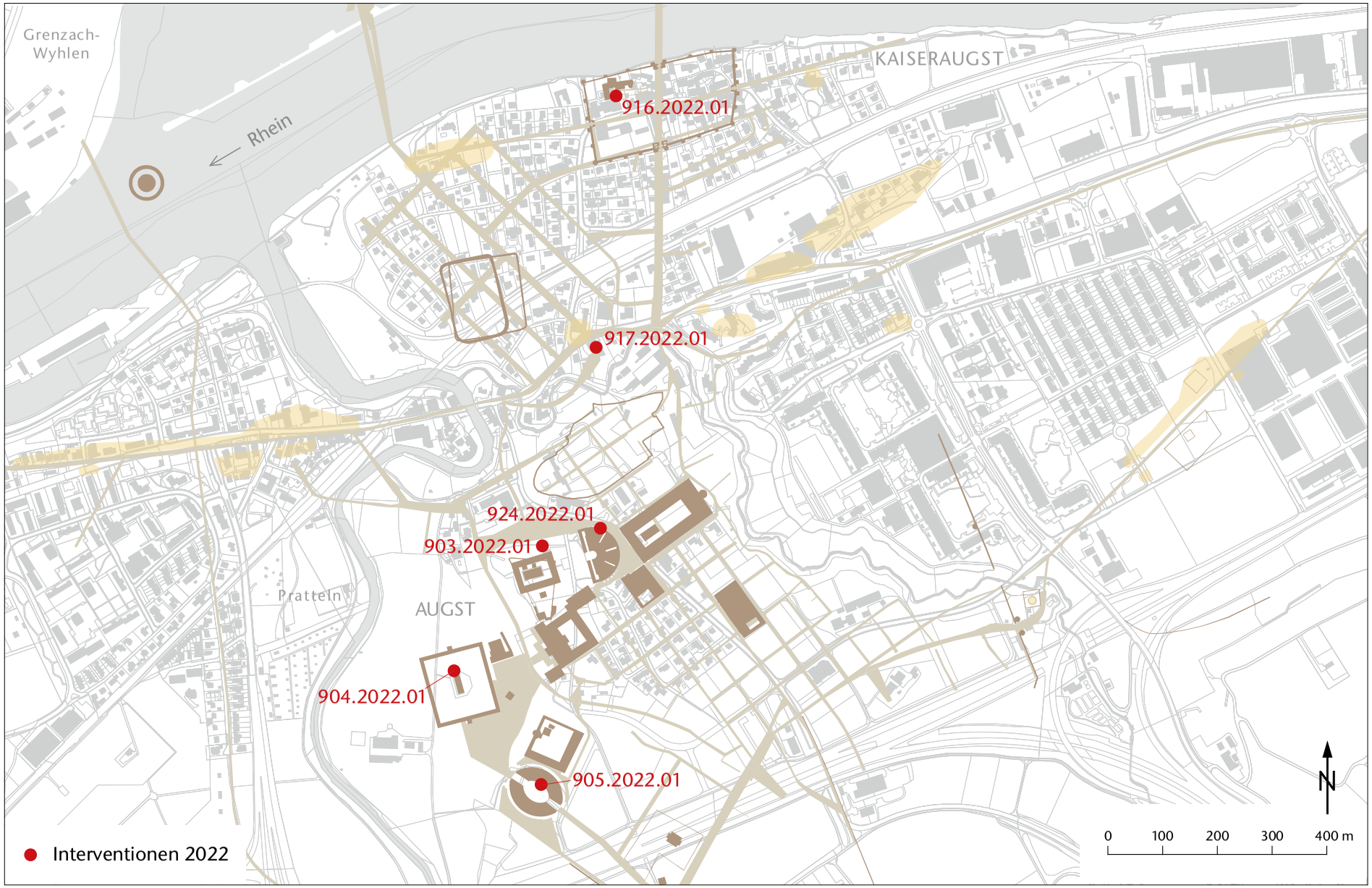

Abb. 1: Augst BL/Kaiseraugst AG, Übersicht über die im Jahre 2022 durchgeführten Restaurierungsarbeiten an den Monumenten. M. 1:10000.

Abb. 2: Augst BL, Schönbühl-Brotbackstube (Monumentenrestaurierung 903.2022.01). Stützpfeiler der Terrassenmauer auf der Nordseite des Schönbühlabhangs vor Beginn der Arbeiten. Die Maueroberflächen sind defekt und rissig, Moose und andere Vegetation haben sich im Laufe der Zeit in den Fugen des Mauerwerks festgesetzt. Feuchte Stellen zeigen, dass Wasser in den Mauerkern eintritt.

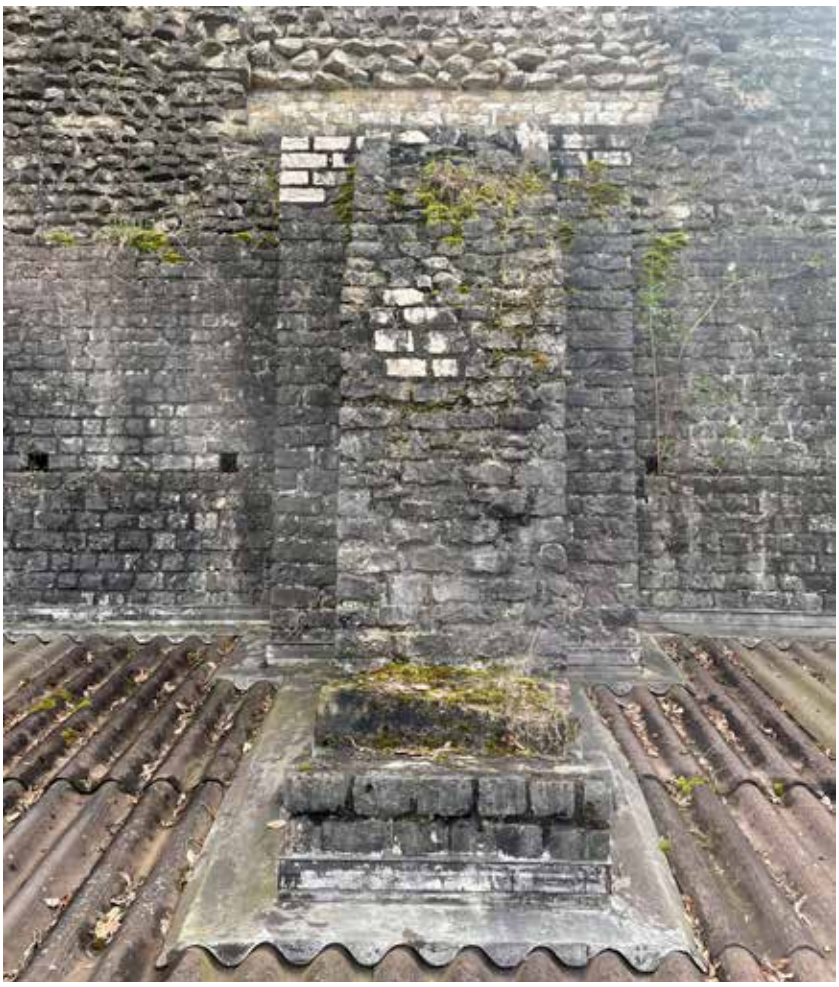

Abb. 3: Augst BL, Schönbühl-Brotbackstube (Monumentenrestaurierung 903.2022.01). Westlicher Stützpfeiler der Terrassenmauer auf der Nordseite des Schönbühlabhangs. Mladen Puklin beim Erneuern der Überkronung.

Abb. 4: Augst BL, Schönbühl-Brotbackstube (Monumentenrestaurierung 903.2022.01). Westlicher Stützpfeiler der Terrassenmauer auf der Nordseite des Schönbühlabhangs. Gian-Titus Heinzelmann bei der Fertigstellung der erneuerten Aufmauerung. Aufgrund der exponierten Lage mussten die Arbeiten am Seil gesichert vorgenommen werden.

Bauteile erheblich von der Witterung beeinträchtigt und speziell die Abdeckungen der vorgesetzten massiven Stützpfeiler sind unterdessen stark in Mitleidenschaft gezogen (Abb. 2). Der Zement aus den 1930er-Jahren ist zum Teil krümelig und das Mauergefüge an seiner Oberfläche vielerorts geschwächt oder sogar aufgelöst. Durch Risse und Fehlstellen dringt Niederschlags- und Schmelzwasser in das Mauerwerk ein und tritt stellenweise erst am Mauerfuss im Inneren der vor Jahrzehnten hier errichteten «Brotbackstube» aus. Eine neue Überkronung der defekten Stützpfeiler war deshalb unterdessen dringend angezeigt (Abb. 3). Die rekonstruierte Kalksteinabdeckung der Pfeiler wurde 2022 zu grossen Teilen erneuert (Abb. 4). Dabei fand eine Mischung aus reinem Kalkmörtel Verwendung, dessen Elastizität die Temperaturschwankungen besser abfedern kann und dadurch weniger Rissbildung am Mauerwerk entstehen sollte[1].

1 Im Anschluss ist im Verlauf von 2023 auch eine Erneuerung der unterdessen schadhaften Silikonfugen, die den Anschluss des Dachs der Brotbackstube an das restaurierte Natursteinmauerwerk abdichten, dringend vorzunehmen. Erst wenn sämtliche Abdichtungen und Reparaturen durchgeführt sein werden, können die im Innern der Brotbackstube notwendigen Reinigungs- und Konservierungsarbeiten am antiken Originalmauerwerk der Stützmauern in Angriff genommen werden.

904.2022.01 Augst – Heiligtum in der Grienmatt: Notreparaturen und Abdeckungen

Lage: Grienmatt; Region 8A; Parz. 535 (Abb. 1; 5–11).

Koordinaten: 2 621 097/1 264 519.

Anlass: Wasser- und Frostschäden durch Infiltration von Meteor- und Sickerwasser.

Dauer: 20.05. und 08.08.2022.

Massnahmen: Erneuerung von rekonstruiertem Mauerwerk und der Abdichtung.

Kommentar: Die letzte grosse Restaurierungs- und Rekonstruktionskampagne an den Ruinen des Heiligtums in der Grienmatt fand unter Rudolf Laur-Belart in den 1950er- und 1960er-Jahren statt. Die damals durchgeführten Arbeiten erweisen sich schon seit etlichen Jahren in ihrer Qualität als eher mangelhaft (Abb. 5). Zuweilen kam der damals verwendete Portlandzement, wohl nicht zuletzt auch aus Kostengründen, in nicht ausreichender Menge zum Einsatz, sodass der Mörtel stellenweise seine Bindefähigkeit fast vollständig eingebüsst hat (Abb. 6; 7). Vielerorts war auch keine sorgfältige Reinigung des erhaltenen antiken Bestands erfolgt, bevor die neuen Vormauerungen und Überkronungen angebracht wurden. Dies hat zusammen mit eindringendem Niederschlags- und Sickerwasser zur Folge, dass die Verbindung zwischen Kernmauerwerk und Abdeckung unterdessen unzureichend ist. An verschiedenen Stellen sind nicht nur die Mörtelfugen, sondern auch die Kalksteine der Überkronungen gerissen, wodurch starker Wasser- und Frosteintrag ins Mauergefüge erfolgt. Die Mauerabdeckungen haben sich teilweise gelöst und diverse Mauerteile liegen hohl (Abb. 8). Da zurzeit eine vollständige Neurestaurierung sowohl aus zeitlichen als auch aus finanziellen Gründen nicht möglich ist, erfolgen jeweils punktuelle Interventionen, um den Bestand zu stabilisieren, bis in ein paar Jahren umfassendere Eingriffe zur Sicherung der Baureste möglich sein werden (Abb. 9). Die Eingriffe wurden in konventioneller Art und Weise vorgenommen: Defekte, im Zerfall begriffene Altrestaurierungen wurden entfernt und mit neuen Jurakalksteinen und reinem Kalkmörtel (unter Zugabe von Metakaolin) neu aufgemauert respektive überkront (Abb. 10; 11).

In der Sockelzone, am Übergang zum Terrain, wo auch noch Reste der antiken Mauerschale erhalten sind, wurde die Substanz 2022 durch Simon Friz steingerecht im Massstab 1:20 in Handaufnahmen dokumentiert, damit diese heikle Zone zukünftig durch eine Erdanfüllung vor den stark schädigenden Einflüssen des Frosts geschützt werden kann.

Abb. 5: Augst BL, Grienmatt (Monumentenrestaurierung 904.2022.01). Zustand der defekten Restaurierungen aus den frühen 1960er-Jahren. Die verwendeten Materialien sind sehr heterogen und das spärliche Steinmaterial ist zum Teil von schlechter Qualität. Im Kern wurden unterschiedliche, mehr oder weniger stark zementhaltige Mörtelmischungen verbaut. Der auffällig sandige, hellbräunliche Mörtel enthielt einen derart geringen Zementanteil, dass er kaum noch Bindefähigkeit besass.

Abb. 6: Augst BL, Grienmatt (Monumentenrestaurierung 904.2022.01). Aufmauerungen aus den frühen 1960er-Jahren. Der extrem sandige Zementmörtel ist vollständig zerkrümelt und die Schalenquader haben kaum noch Halt.

Abb. 7: Augst BL, Grienmatt (Monumentenrestaurierung 904.2022.01). Aufmauerungen aus den frühen 1960er-Jahren. Der Zustand des rekonstruierten Mauerwerks ist stellenweise derart schlecht, dass sich die Mauer mit blossen Händen abbauen lässt.

Abb. 8: Augst BL, Grienmatt (Monumentenrestaurierung 904.2022.01). Zustand nach Abbau der Altrestaurierungen aus den frühen 1960er-Jahren bis auf das Niveau des soliden Mauerwerks. Der heterogene Aufbau mit einer lockeren Zementbetonschicht im Inneren und mit stark sandigem Zementmörtel im Schalenmauerwerk ist deutlich sichtbar.

Abb. 9: Augst BL, Grienmatt (Monumentenrestaurierung 904.2022.01). Zustand nach Abbau der Altrestaurierungen aus den frühen 1960er-Jahren bis auf das Niveau des soliden Mauerwerks. Im Mauerkern finden sich diverse Hohlstellen und Zonen mit stark sandigem Mörtel. Deutlich erkennbar ist die Ablösung der Überkronung vom darunterliegenden Betonkern (links im Bild).

Abb. 10: Augst BL, Grienmatt (Monumentenrestaurierung 904.2022.01). Vorbereitung der Kalkstein-Handquader für die Erneuerung der Mauerschalen bei den Altrestaurierungen aus den frühen 1960er-Jahren.

Abb. 11: Augst BL, Grienmatt (Monumentenrestaurierung 904.2022.01). Erneuerte Überkronung im Bereich der Entlastungsbögen auf der Nordseite.

905.2022.01 Augst – Amphitheater: Podiumsmauer, Aufbringen von Kalkputz, Nordabschnitt

Lage: Sichelengraben; Region 3A; Parz. 1063 (Abb. 1; 12–15).
Koordinaten: 2 621 240/1 264 320.
Anlass: Infiltration von Meteor- und Sickerwasser.
Dauer: 03.–14.10.2022.
Massnahmen: Aufbringen eines Kalkputzes am rekonstruierten Mauerwerk der Podiumsmauer.
Kommentar: Im Anschluss an die in den letzten Jahren durchgeführte Neurestaurierung der Podiumsmauer[2] wurden die in den späten 1980er-Jahren aus Kostengründen mit Zementstein errichteten unteren Teile der Mauerrekonstruktion neu verputzt (Abb. 12). Dabei galt es, der bereits seit Langem bekannten, durch die Bauweise der modernen Mauerrekonstruktion bedingten Problematik, bei der hinter der Mauer versickerndes Wasser durch undichte Fugen und Kapillarwirkung auf der Vorderseite der Mauer wieder austritt, gerecht zu werden. Da eine komplette Neuaufmauerung der stellenweise fast vollständig rekonstruierten Podiumsmauer aus finanziellen Gründen nicht möglich war, entschieden wir uns zu einer partiellen Erneuerung der oberen Mauerteile in Verbindung mit einem Ersatz des weitgehend wasserundurchlässigen, mit Feuchtigkeitssperre versehenen und mit Acrylfarbe bemalten Zementputzes (Abb. 13). Um einen optimalen Wassertransport zu ermöglichen, wurde der dichte Zementputz durch einen Kalkputz ersetzt, den wir als Fertigmischung von der Firma Haga bezogen. Um eine ausreichende Haftung mit der Oberfläche der Zementsteine zu erwirken, war eine zweiteilige Putzauflage notwendig, bei der ein spezieller Einbettmörtel auf Kalkbasis als Haftbrücke zwischen dem reinen Kalkputz und der Zementoberfläche diente (Abb. 14; 15)[3].

2 Vgl. Hufschmid 2020, 130 f.; Hufschmid 2021, 137 f.; Hufschmid 2022, 131 ff.

3 Zweiphasiges Verputzsystem mit Aufbauputz HAGA 305 Bio-Einbettmörtel und Oberflächenputz HAGA 225 Restauriergrundputz.

Abb. 12: Augst BL, Amphitheater (Monumentenrestaurierung 905.2022.01). Zustand der nördlichen Podiumsmauer mit 2021 erneuerten oberen Mauerbereichen und aus Zementsteinen rekonstruierter Mauerschale aus den späten 1980er-Jahren. Der untere Bereich wurde 2022 mit einem diffusionsfähigen Verputz aus Kalkmörtel versehen, der den Wassertransport aus den hinter dem Mauerwerk liegenden Hangzonen ermöglichen soll.

Abb. 13: Augst BL, Amphitheater (Monumentenrestaurierung 905.2022.01). Chiara Marcon und Simon Friz beim Aufbringen der ersten Kalkputzlage (Bio-Einbettmörtel) auf das rekonstruierte Mauerwerk aus Zementsteinen.

Abb. 14: Augst BL, Amphitheater (Monumentenrestaurierung 905.2022.01). Aufbringen der oberen Putzlage; hier in noch nicht abgeglättetem Zustand.

Abb. 15: Augst BL, Amphitheater (Monumentenrestaurierung 905.2022.01). Fertiggestellte nördliche Podiumsmauer nach dem Aufbringen des Kalkputzes. Im ersten Moment erscheint der Putz noch recht hell, er wird aber unter dem Einfluss der Witterung rasch dunkler werden und sich besser ins Gesamtbild integrieren.

916.2022.01 Kaiseraugst – Rheinthermen: Konservierung von Putzen und restauratorische Reinigungsarbeiten

Lage: Rheinthermen; Region 20E; Parz. 5 (Abb. 1).

Koordinaten: 2 621 368/1 265 599.

Anlass: Bröckelzerfall und Ablösungen infolge von Austrocknungsprozessen.

Dauer: 07.02.–08.04. und 03.10.–16.12.2022 (jeweils mit Unterbrüchen).

Massnahmen: Sicherung und Konservierung von Putzen.

Kommentar: Im Anschluss an die bereits 2020 durchgeführten durchgreifenden Reinigungsarbeiten[4] in den unter dem Kindergarten von Kaiseraugst (AG) konservierten Rheinthermen begannen wir 2022 mit einer detaillierten Schadenserfassung in der gesamten Anlage. Parallel dazu erfolgten bereits diverse restauratorische Arbeiten, im Speziellen die Festigung und Konservierung hohl liegender und abbröckelnder Ziegelschrotputze. Die Sicherung der noch grossflächig erhaltenen Putzreste mittels Injektion von Nanokalk und dem Anbringen von Kalkmörtelanböschungen erfolgt in einzelnen Einsatzetappen und wird wohl auch noch in den kommenden Jahren einiges an Zeit beanspruchen.

917.2022.01 Kaiseraugst – Schmidmatt: Konservierung von Putzen in den Räumen 8 und 10 (MR 7 und MR 22)

Lage: Schmidmatt; Region 9; Parz. 257 (Abb. 1).

Koordinaten: 2 621 345/1 265 136.

Anlass: Schäden und Ablösungserscheinungen durch Austrocknungsprozesse.

Dauer: 17.01.–14.04.2022.

Massnahmen: Sicherung und Konservierung von originalen Ziegelschrotputzen am Mauerwerk innerhalb des Schutzbaus.

Kommentar: Die seit etlichen Jahren vor allem im Winterhalbjahr durchgeführten Sicherungs- und Konservierungsarbeiten an der Ruine im Schutzbau in der Schmidmatt wurden auch 2022 weitergeführt[5]. Nachdem die teilweise hohl liegenden Wandmalereien für den Moment weitgehend stabilisiert sind, können wir uns seit 2021 auch den noch grossflächig erhaltenen Verputzen widmen. In den meisten Fällen handelt es sich um rosafarbene Ziegelschrotputze *(opus signinum)* in unterschiedlicher Qualität und Ausführung. Daneben haben wir auch mit dem Sichern von losen Mauersteinen begonnen (mittels Nanokalk und Kalkmörtel), da durch das bis anhin stark schwankende Raumklima Austrocknungsprozesse im originalen Kalkmörtel dazu geführt haben, dass das Mauergefüge sich stellenweise auflöst. Dank den in Zusammenhang mit der Neuvalorisierung der Ruine ermöglichten baulichen Verbesserungen sollte das Klima im Schutzbau zukünftig aber stabiler und ausgeglichener sein, sodass die Zerfallsprozesse weniger rasch vonstatten gehen. Im Berichtsjahr konzentrierten sich die Arbeiten vor allem auf die Mauern MR 7 und MR 22 in den Räumen 8 und 10. Ausserdem wurde im Hinblick auf die Eröffnung der neu gestalteten Anlage Anfang Mai 2022 eine umfassende Reinigung der antiken Mauerteile durchgeführt.

924.2022.01 Augst – Theater: umfassende Reinigungsarbeiten an der Peripherie, Keil 1 (und partiell Keil 2)

Lage: Neun Türme; Sichelenstrasse; Region 2B; Parz. 244 (Abb. 1).

Koordinaten: 2 621 343/1 264 756.

Anlass: Starke Verschmutzung durch Biopatina und Moos.

Dauer: 10.–31.08.2022.

Massnahmen: Reinigung von restaurierten Mauerschalen und Mauerkernen im Heissdampfverfahren.

Kommentar: Nachdem die bereits 2020 mittels Heissdampf durchgeführten Reinigungsarbeiten in den *vomitoria* und *aditus* der Theaterruine gute Ergebnisse geliefert hatten[6], war es ein grosses Desiderat, mit diesen dringend notwendigen Unterhaltsarbeiten weiterfahren zu können, bevor sich die durch Moos und Mikrovegetation bedingten Schäden ausbreiten können. Aus Prioritätsgründen mussten die Interventionen 2021 allerdings ausfallen, weshalb wir erst 2022 eine weitere Reinigungsetappe durchführen konnten. Die Arbeiten konzentrierten sich auf die wegen ihrer Ausrichtung nach Norden stark bemooste Peripheriemauer von Keil 1, wo die dicke Moosschicht zunächst mechanisch-manuell entfernt werden musste, bevor eine gründliche Reinigung mit dem Heissdampfgerät möglich war. Auch mussten aus Sicherheitsgründen die oberen, schlecht zugänglichen Zonen noch ausgelassen werden. Ihre Reinigung soll in den nächsten Jahren entweder von einer Hebebühne aus oder gesichert am Seil erfolgen. Die Reinigungsarbeiten sollen in den nächsten Jahren kontinuierlich weitergeführt werden und das gesamte Theater umfassen.

4 Vgl. Hufschmid 2021, 141 f.

5 Zu den Arbeiten in den letzten Jahren vgl. Hufschmid 2020, 136 f.; Hufschmid 2021, 146 ff.; Hufschmid 2022, 149 f.

6 Vgl. Hufschmid 2021, 149 ff.

ohne Nr. Augst – Grosssteinlager Schwarzacker (und weitere Depots): Reinigung und Neupalettierung der Werksteinstücke als Vorbereitung zum Umzug ins neue Depot ab 2023 – Fortsetzung der 2021 begonnenen Arbeiten

Anlass: Diverse Verschmutzungen und dunkle Biopatina auf den Werksteinstücken.

Dauer: 17.01.–20.05. und 23.09.–12.12.2022.

Massnahmen: Reinigung von Werksteinstücken mit Staubsauger, Heissdampf und Wasser; Umbettung und korrekte Lagerung auf neuen, soliden Europaletten.

Kommentar: Im Hinblick auf den Umzug der Objekte ins Depot des neu errichteten Sammlungszentrums ab März 2023 wurde die bereits im Winter 2021/2022 begonnene Reinigung sämtlicher Werksteinstücke auch im Jahr 2022 weiter vorangetrieben (Abb. 16)[7]. In Augusta Raurica bestehen zurzeit vier Steindepots an unterschiedlichen Standorten. Die Reinigungsarbeiten wurden zentral auf dem Vorplatz des Depots Augst-Schwarzacker durchgeführt und am 24.02.2022 fertiggestellt (Abb. 17). Im Anschluss widmeten wir uns in den Zeiträumen vom 23.02.–20.05. und vom 23.09.–17.10.2022 den Architekturteilen im eingemieteten Depot von Muttenz-TopTip/St. Jakob, womit auch die Reinigung und die Vorbereitung dieser Stücke noch vor Jahresende abgeschlossen werden konnten (Abb. 18; 19). Ab dem 02.11.2022 begannen wir mit der Reinigung der Bauteile im ebenfalls eingemieteten Lager von Augst-Ehingerhof/Anstalt, mit dem Ziel, auch dort die Arbeiten bis März 2023

7 Zur Methode und zum Vorgehen vgl. Hufschmid 2022, 151 ff.

Abb. 16: Augst BL, Grosssteinlager Schwarzacker (Monumentenrestaurierung ohne Nr.). Chiara Marcon beim notfallmässigen Zurückkleben von Kalksteinfragmenten einer Säulentrommel im Zusammenhang mit der Reinigung.

Abb. 17: Augst BL, Grosssteinlager Schwarzacker (Monumentenrestaurierung ohne Nr.). Reinigung des Türgewändes aus weissem Marmor vom Tempel auf Schönbühl mit Staubsauger und Skalpell. Nebst den üblichen Verschmutzungen durch Staub und Mikroorganismen mussten hier auch zahlreiche Silikonreste, die beim Erstellen früherer Abformungen haften geblieben waren, aus den Ritzen und Vertiefungen entfernt werden.

Abb. 18: Muttenz BL, Grosssteinlager TopTip (Monumentenrestaurierung ohne Nr.). Säulenteile aus Kalk- und Buntsandstein vor der Reinigung und Neupalettierung. Die Stücke wurden aus Platzgründen zum Teil ohne Kantenschutz aufeinandergestapelt und riskieren Schäden durch Reibung und Abplatzungen.

beendet zu haben (Abb. 20). Parallel dazu werden Anfang Februar 2023 die Reinigung und die Neupalettierung der Stücke im Aussendepot von Augst-Schwarzacker als letzte, allerdings sehr umfangreiche Etappe beginnen. Nach Abschluss dieser Interventionen sollten bis Ende 2024 dann sämtliche Architekturteile (mit Ausnahme der wenigen zurzeit noch im Gelände befindlichen Stücke) in gereinigtem und weitgehend staubfreiem Zustand, korrekt palettiert, eine neue Heimat im neuen zentralen Depot im Sammlungszentrum gefunden haben.

Abb. 19: Muttenz BL, Grosssteinlager TopTip (Monumentenrestaurierung ohne Nr.). Ein Highlight der Sammlung: korinthisches Kapitell aus weissem Kalkstein (kreidiger Korallenkalk/St.-Ursanne-Formation), von einem Tempel aus Augusta Raurica stammend. Zustand nach der Reinigung und Neupalettierung.

Abb. 20: Augst BL, Grosssteinlager Ehinger (Monumentenrestaurierung ohne Nr.). Treppenquader aus den Rheinthermen in Kaiseraugst nach der Reinigung und Neupalettierung. Der unterdessen fragile Quader aus Buntsandstein zeigt offene Lager und Zerfallsansätze, die durch Feuchtigkeit und Witterungseinflüsse, als das Stück noch ungeschützt im Gelände lagerte, entstanden sind. Dank des kontrollierten und konstanten Klimas im neuen Depot lässt sich der weitere Zerfall solcher Bauteile in Zukunft deutlich reduzieren.

1924.128_2022.742 Augusta Raurica, Depot: Reinigung und Neukonservierung der Herkulesstatue

Anlass: Ausstellungsprojekt im Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig.

Dauer: 23.05.–15.09.2022 (mit Unterbrüchen).

Massnahmen: Reinigung und Erneuerung von Ergänzungen/Kittungen an knapp unterlebensgrosser Kalksteinstatue.

Kommentar: Angesichts der konzentrierten Materialkompetenzen für Stein und Mörtel wurde im Jahr 2022 beschlossen, dass auch sämtliche Steinobjekte, Wandmalereien und Putze in die Obhut des Bereichs Monumentenrestaurierung übergehen sollen. Damit verbunden ergaben sich angesichts einer Ausstellung im Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig bereits 2022 Aufgaben im Bereich Steinkonservierung[8]. Vier Steinobjekte unterschiedlicher Grösse bedurften einer Sichtung, Reinigung und wo nötig Neukonservierung, bevor sie in die Ausstellung nach Basel gebracht werden konnten. Das «Ehepaarrelief» aus Buntsandstein, das 1962 in Kaiseraugst zum Vorschein gekommen ist, war in tadellosem Zustand und bedurfte keinerlei Interventionen[9]. Bei einem 1983 gefundenen kleinen Weihaltar aus Lavez war eine kurze Reinigung völlig ausreichend, da das Stück in einer kontrollierten Plastikbox aufbewahrt wird[10]. Etwas aufwendiger war die Reinigung und partielle Neukonservierung einer Inschrift für Merkur auf einem grossen Kalksteinblock, der 1906 im *Castrum Rauracense* zum Vorschein gekommen ist (Abb. 21)[11]. Die Inschrift hatte bereits verschiedene Restaurierungseingriffe hinter sich und der Kalkstein wies eine beträchtliche, durch den Staub der Lagerung im Depot entstandene Patina auf.

Eine Herausforderung im besten Sinne stellte jedoch die fast lebensgrosse Kalksteinstatue des Herkules dar, die 1924 im Hof des Heiligtums in der Grienmatt gefunden worden ist (Abb. 22)[12]. Bevor wir mit den umfangreichen Reinigungsarbeiten beginnen konnten, waren eingehende Archivrecherchen nötig, um die lange Restaurierungsgeschichte dieses für Augusta Raurica sehr bedeutsamen Fundes zu ermitteln. Die in mehreren Bruchstücken gefundene Statue war seit ihrer Freilegung bereits zweimal neu zusammengeklebt worden, zum letzten Mal durch einen Steinbildhauer im Jahre 1987, wobei jeweils Korrekturen an der Position einzelner Fragmente vorgenommen worden waren. So hatte der Bildhauer bei der letzten Restaurierung die Position des Kopfs des Cerberus (zu Recht) neu angepasst und auch die Kopfhaltung des Herkules selbst erfuhr eine leichte Änderung. Nach eingehender Recherche entschieden wir, dass eine Neuzusammensetzung der Statue sicher nicht vonnöten ist, dass aber nebst einer kompletten restauratorischen Reinigung auch eine Erneuerung verschiedener, zum Teil sehr unsachgemäss angebrachter Kittungen angezeigt ist. Durch ihre langjährige Lagerung in diversen Depots und Dauerausstellungen in den Museen in Basel und Augst und durch verschiedene Oberflächenbehandlungen, darunter vermutlich auch durch aufgetragene Wachsschichten, hatte sich eine kompakte gräuliche

Abb. 21: Augst BL, Sammlungszentrum Schwarzacker (Fundrestaurierung 1906.1151_2022.763). Im Bereich des Castrum Rauracense *gefundene, sekundär verbaute Bau- oder Weihinschrift für Merkur. Bereitstellung für die Reinigung und Restaurierung in der Werkstatt der Monumentenrestaurierung im neuen Sammlungszentrum.*

Staubschicht auf der Steinoberfläche abgelagert, die Behau- und Körperdetails der Kalksteinstatue überdeckte. Zudem fanden sich nebst unterschiedlichen, sich teilweise überlagernden und nicht immer ganz sorgfältig angebrachten Kittungen und Ergänzungen aus verschiedenen Mörteln auch diverse moderne Farbaufträge (Farbretuschen), die die Steinoberfläche eher heterogen erscheinen liessen, statt sie zu vereinheitlichen. Auch die deutlich sichtbaren Kittun-

8 Ausstellung «Ave Caesar! Römer, Gallier und Germanen am Rhein», Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig: 23. Oktober 2022 – 30. April 2023, Kuratorium Esaù Dozio.

9 Zu dem in die erste Hälfte des 3. Jahrhunderts n. Chr. datierenden Relief (Inv. 1962.2079) vgl. Bossert-Radtke 1992, 97 ff. Taf. 52; 53.

10 Zu dem Jupiter Optimus Maximus geweihten Altar Inv. 1983.36 vgl. zusammenfassend Berger 2012, 206 f. mit Abb. 225.

11 Zusammenfassend zur Inschrift Inv. 1906.1151 vgl. Berger 2012, 35 mit Abb. 14.

12 Zur Statue des Herkules Inv. 1924.128 vgl. Bossert-Radtke 1992, 50 ff. Taf. 19; 20.

gen an den Bruchflächen störten den Gesamteindruck der Skulptur. Dank einer sorgfältigen Reinigung (wo nötig mit Skalpell und Ammoniak; vgl. Abb. 22), einer Erneuerung der Kittungen mittels eines angepassten Kalkmörtels und sorgfältig angebrachter Farbretuschen, die helfen, die Erscheinung wieder zu vereinheitlichen, gelang es Chiara Marcon, den ein wenig angestaubten Herkules wieder in jugendlichem Glanz erstrahlen zu lassen (Abb. 23).

Literatur

Berger 2012: L. Berger (mit Beitr. v. S. Ammann/U. Brombach/Th. Hufschmid/P.-A. Schwarz), Führer durch Augusta Raurica (Basel 2012[7]).

Bossert-Radtke 1992: C. Bossert-Radtke, Die figürlichen Reliefs und Rundskulpturen aus Augst und Kaiseraugst. Forsch. Augst 16 (Augst 1992).

Hufschmid 2020: Th. Hufschmid, Restaurierungsarbeiten an den Monumenten von Augst und Kaiseraugst im Jahre 2019. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 41, 2020, 125–139.

Hufschmid 2021: Th. Hufschmid, Restaurierungsarbeiten an den Monumenten von Augst und Kaiseraugst im Jahre 2020. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 42, 2021, 129–151.

Hufschmid 2022: Th. Hufschmid, Restaurierungsarbeiten an den Monumenten von Augst und Kaiseraugst im Jahre 2021. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 43, 2022, 131–154.

Abb. 22: Augst BL, Sammlungszentrum Schwarzacker (Fundrestaurierung 1924.128_2022.742). Herkulesstatue aus dem Heiligtum in der Grienmatt. Als Vorbereitung für die Ausleihe in die Ausstellung «Ave Caesar! Römer, Gallier und Germanen am Rhein» im Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig unterzieht Chiara Marcon die leicht unterlebensgrosse Kalksteinstatue einer schonenden, aber grundlegenden Reinigung und anschliessenden Neukonservierung.

Abb. 23: Augst BL, Sammlungszentrum Schwarzacker (Fundrestaurierung 1924.128_2022.742). Die Herkulesstatue aus dem Heiligtum in der Grienmatt nach Beendigung der Reinigungs- und Restaurierungsarbeiten. Die originale Steinoberfläche mit ihren vielfältigen Bearbeitungsspuren ist nun wieder gut sichtbar und dank der Erneuerung der Kittungen zeigt die Statue wieder ein einheitlicheres Gesamtbild.

Abbildungsnachweis

Abb. 1:
Plan Claudia Zipfel.
Abb. 2; 3; 5–11:
Fotos Gian-Titus Heinzelmann.
Abb. 4; 13; 16; 17:
Fotos Mladen Puklin.
Abb. 12; 14; 15; 18–21:
Fotos Chiara Marcon.
Abb. 22:
Foto Thomas Hufschmid.
Abb. 23:
Foto Susanne Schenker.